

Montag, den 20. August.

Freibrief für alle
7 Uhr in der Gründung
Wochenende 12. Monat
monatlich vierzehnmal
bis 2 Uhr 30 Uhr, durch
die Post 2 Uhr 15 Uhr,
Gesetz. Nummer 10 Uhr,
Kurzzeit 32000 Urt.

Über die Rücksicht eingetragener
Redakteure und Herausgeber
wird sie die Redaktion
nicht verhindern.

Unterstützung aus-
wärts: Gothaerstein und
Bogler in Hamburg, Ber-
lin, Wien, Leipzig, Biele-
feld, Dresden, Braunschweig u. a.
— Aus: Weimar 10 Uhr,
Leipzig, Wien, Hamburg,
Braunschweig u. a., Mu-
nich, Frankfurt a. M.,
Dr. Goetz in Gerau —
Kassel, Lübeck, Bönn-
e Co. in Paris.

Zeitung ist bis 10.5 Uhr
ausgestellt, Samstag
bis Sonntag 12 Uhr, 20
Wochenende: keine Redak-
tion 6 bis 8 Uhr, 4 Uhr,
— Der Raum einer ein-
zeligen Seite kostet
10 Pf., vergleichbar mit
Stadt 20 Pf.

Der Raum für den
nächste große Zeitung
der Stadt und eines

gegenüberliegenden

Dresdner Nachrichten

Blatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsvorkehr.
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redakteur: Fr. Goedtsche in Dresden.

XXII. Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Blatt: Ludwig Hartmann.

Dresden, 1877.

Vocales und Sächsisches.

Mit unseren journalistischen Kollegen ist am Sonnabend das gute Wetter in unsere Stadt eingezogen. Die erste geistige Vereinigung des Deutschen Journalistenvereins am Abend auf dem Gelände der Prühl'schen Terrasse verlief daher durchweg angenehm und zeigte diesen berühmtesten deutschen Stadtaussichtspunkt auch äußerlich in bestem Bilde, während für „Innere Vorreihlichkeit“ Herr Fiediger im bewährtesten Weise sorgte. Man lauschte Gehörungen, knüpfte Bekanntschaften, und die durch Damen in schlichtestlicher Art gesuchte Versammlung fühlte sich erschöpft wohl. In der städtischen Phalanx waren Pauline, Jul. Steinerheim, Aretke, Singer von der „Alten Presse“, Dr. Schemberg vom „M. B.“ Ingelb., Dr. Goldammer und Dr. Werther von der „M. B. Presse“ und viele berühmte und anerkannte Helden von der Feder vertreten, gern Oberbürgermeister Dr. Stoebel als Stadtoberhaupt ergriff in tiefvoller Weise die Gelegenheit, die freudigen Vertreter der lebhaftesten Großstadt hier in Sachiens Hauptstadt, wo ein journalistischer Localverein leider nicht existiert, versucht willkommen zu heißen. Auch Herr Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarez befreite diese erste Versammlung mit seiner Gemeinschaft. Von der Freiheit des Theaterbesuchs hatten an diesem ersten Abend wenigen Gebräuch gemacht. — Gestern Vormittag nach 11 Uhr verordneten und den XII. Deutsche Journalistentag im Saale der Stadtverordneten. Die programmatische Abschlussfeier der Tagessitzung erfolgte durch das Richtertheim einer Altenreiter (Dr. Stern, Otto Höch, Frankl, Jg., und des Dr. Dernburg-Berlin) einige Sturm. Anwesend waren laut Presseliste circa 50 Mitglieder. Nach einer lachhaften Pressezeitung waren durch Ihre Ehrenmitglieder, resp. Redactoren, die „Gartenlaube“ durch Herrn Albert Träger vertreten. Nach Wahl des Bureau, in welchem Dr. Stoebel (Presl. Jg.) als Präsident und der Beauftragte Dr. Bencz (Berlin) bestimmt wurden, erfolgte der Bericht über die Geschäftsführung, sowie die Rechnungsablage, worauf Begehungen über die Deutschen Presseverhältnisse und insbesondere über die Statistik der Presseprozeße eine Übersicht gab. Unter dem Bedauern, daß sein Bericht durch Ausbildung von Fragebögen eine vollständige Statistik der periodischen Presse zu erhalten, an der Vollständigkeit eines großen Theiles der Zeitungen gehindert sei, schiedt Befreiungswillig die zahlreichen Presseprozeße Berlin. In den letzten fünf Jahren wurden dort vom Stadtgericht gegen die Presse 26 Untersuchungen eingeleitet, von denen 45 Prozent auf § 186 des M.-B.-G. Verleumdung von Bö�den und Freunden lasten. In 250 Fällen wurde rechtsschädig erkannt; 35 mal auf Geldbuße und 35 mal auf Freiheitsstrafe. Die Geldstrafen erreichten in diesen Fällen eine Summe von 30,147 Mark, die Gefängnisstrafen von 5,431 Tagen. Um mehrere wurden verurteilt die etatliche „Germania“, die sozialdemokratische Presse und von den Berliner Blättern namentlich der „Berliner Volks-Voerier“. Unt. 4 der Tagessitzung: Behandlung der weiten politischen Verurteilten Journalisten im Gefangen bet., wurde auf heute vertagt, werde wir ferner berichtet werden. — Zu dem 1. Abt. im Beobachter verhandelten Festnahme waren über 100 Gewerbe gesichtet.

Nachdem die überwiegend große Mehrheit der Handelskammer sich damals einverstanden erklärt hat, dienten des Beamten der Reichspostverwaltung die Aufnahme der Befreiungsrechte erfolgt zu möglichen. Wie die „Frankl. J.“ erläutert, seitens des Generalpostmeisters ein darauf hinzielender Antrag an den Bundesrat gestellt werden. Es ist daher anzunehmen, daß dem Reichstag ein darauf bezüglicher Vorstoss wegen Abänderung der Befreiungsordnung in der nächsten Session zugehen wird. Die Kosten für die Aufnahme der Befreiungsrechte seitens des Postbeamten werden bestimmt normiert werden, jedenfalls aber billiger als hellen wie heute, wo die Postaufnahmen durch Befreiungsrechte besorgt werden. Ein großer finanzielles Geschäft wird die Postverwaltung dabei nicht machen, sie läßt bei ihrem Vorstoss sich nur von dem Befreiungspunkte aus leiten, dem Publikum eine Erleichterung und Erleichterung an Kosten zu verschaffen. In jedem Falle wird der dort oder in der Nähe stationierte Postbeamte mit dem Mandate der Aufnahme von Befreiungsrechten beauftragt werden. Den größten profitablen Vorstell von dieser neuen Einrichtung werden die Bewohner des kleinen Landes und die in der Nähe gelegenen Städte in kleinen Ortschaften wohnenden Personen haben. Auf einen schweren Protest der Altauer Handelskammer gegen diese neue Stephan'sche Idee kommen wir zu.

Herr Bürgermeister Ludwig-Wolff in Großenhain hat sich zu einem Entschluß aufgerafft, zu welchem wir ihm nur beklappwünschen können. Er versieht auf jede Gewalttat die bestmöglichen Strafen. Ob die Erkenntnis, daß seine Kandidatur völlig aussichtslos gewesen wäre, auf diesen Entschluß durchdringend eingewirkt, kann man thutlich dahingestellt sein lassen. Darauf, daß der Herr Bürgermeister seine Bewerbungen um die erledigten Rathausstellen in Leipzig und in Dresden (von der Polizei-Rathausstelle in Chemnitz ganz zu schweigen) aufgegeben habe, ist noch nichts bekannt. Der Accent ist auf das „noch“ zu legen.

Am gestrigen Sonntagmorgen wurde auf dem Leipziger Kirchhof der 90 Jahre alte Pastor der Volkskirchgemeinde Sachsen in würdigster Weise zur Ruhe bekehrt, Herr Johann Gottlieb Schleicher, junger Kirchhüleben in Großschirma del Kreis, welcher nach mehr als 50jähriger Amtierung seine letzten Lebensjahre in der Familie eines hier wohnhaften Enkels verlebt hat. Er war ein Sohn des Seminars zu Dresden - Friedrichshof zur Zeit der Direction des berühmten Dinter, von dessen Schülern nur nur noch ein ebenfalls 87 Jahre zählender Konsistorius am Leben ist und der ebenfalls nicht mehreren anderen berühmten Kollegen dem Bertholden das letzte Gelehrte gegeben hat. Herr Lazarus Neubert sprach die treuliche Grabrede und ein auch bereits hochbejahrter Vereins- und Kämmerei des Bertholden rief diesem noch ein „Ruhe sanft!“ in die stillen Gräber nach.

Die Einnahmen der Halle-Sorau-Gebiete Bahn sind in den letzten Monaten ganz außerordentlich gestiegen, eine Folge der französischen Auflösung dieser Bahn eingeführten Prinzips, keinen Centaur Gut auf andere Bahnen übergeben zu lassen, wenn nur irgendwie die Möglichkeit der Beförderung mit der eignen Bahn gegeben ist. Ein großer Theil der französischen Einnahme resultiert aus den den sächsischen Staatsbahnen abgeworommenen Transporten, wie wissen also, wissen wir und von der französischen Verwaltung zu gewünschen haben. An die Spalte der Berlin-Dresdner Bahn soll dem Vernehmen nach das heutige Direktion-Mitglied der bergisch-märkischen Eisenbahn, Herr Math. Wehmann, eine außerordentliche Arbeitskraft auf dem Gebiete des Tarifwesens, treten. Daß ich auch hier ein kleiner Konkurrenzstreit entstehen wird, ist leicht abzusehen, wie glauben wir, daß die Ergebnisse hier nicht verschieden genug sind, um eine evozierte Thätigkeit entfalten zu können.

Giora. Der lebhafte Besuch galt den beiden Nachbarn Gärtnern aus Tabor, Nr. 1 und 2, in denen von den bekannten Dresdner Hauptculturen besonders Gärten (gegen 400 Sorten), Gemüsen (über 300 Sorten), Rosenkronen, Kräutern, Erben, Koniferen, wugeschlechten Rosen u. nicht nur nach Tausenden, sondern sogar nach Hunderttausenden vom kleinen Stellling bis zur ausgebildeten Pfl. ab gezaht werden und einen gänzlichen Bereich von der Nützlichkeit und Pflanzungsfähigkeit der Dresdner Handelsgartner geben. Wie Pflanzen laufen wir in beider Kultur, dabei aber allenthaler wunderbare Erziehung und Sauberkeit, so daß alle Besucher wohlbestrebt beide Gärtnereien verlassen. Besuchungswagen war niemandem Peinlichkeit auf den Gedanken gekommen war, die sich gleichfalls der zahlreichen Besuchnahme erfreute. Sie war aber auch wunderbarlich, kleine Excursion, und die reizende Ansicht über das prächtige Elbthal bis zu den Höhen des Elbgartens und der sächsischen Schweiz, die wunderschönen Gartenanlagen, die herbstlichen Auszüge durch den geräumigen Park, die reichsgesetzlichen Obstbäume und Weinreben auf dem zum Grundstück gehörigen, aber teilweise des Wirkgrundes liegenden Weinberg erfreuten alle Besucher mit hoher Freude, wie nicht minder die Kunstdiebstahl des Elbgartners Herren Biergärtner Viech.

Wenn früher in den heißen Jahreszeiten die bairischen Weine und namentlich die Culmbacher Weine immer beschwöhlt ihrer Güte ins Schwanken gebracht, so ist jetzt, seit dem ratifizierten Brauverfahren der ersten Culmbader Brauerei höchstens keinem abzuhören, denn auch jetzt, in der warmen jordanen Sommerzeit, hält sich dieser wundrige Stoff verschämt. Herr Ziegle in der Ostra-Allee, gegenüber der Berggarten-Gärten, verfüllt es namentlich, die Güte des vorzüglichen Stoenz durch fortlaufende Wege zu erhöhen und geht es zu den kleinen Weinen, in kleinen hübschen Volutänen ein Glas Culmbader Weine zu kaufen.

Eine Besserungsgenossenschaft arbeitsfördernder Betriebe. Man schreibt der „Sec. Corry“: „Zu Januar in der Nähe von Kiel a. d. Elbe einen blinden Kaufmännischen, welcher eine blinde Gesellen beschäftigt, und unter diesen befand sich ein arbeitsloses Unglücklicher, denn er hat nicht, er hört nicht, er kann, bat den Betrieb und Weinhändler verloren, ihm war, eine Folge von Stereotypie, spätestens von allen fünf Sinnen nur der des Gehörs übrig geblieben. Wie werden den armen Menschen unsre größte Fürsorge bezeugen müssen, wenn wir hören, daß er in dieser beispiellos traurigen Lage von nun an auf seinem Lagerstand arbeitet, sich selbst ernährt? — Man betrachtete den gegenüber der Ilagel von Bietzen, welche unsern Brot freuen, man sieht ihre gefüllten Arme und Augen, denselben aber des unglaublichen Arbeitsschreis bei Kiel in Sachen, und wir werden etwas in uns empfinden, was uns mag, mit aller Energie der Faust des Arztes zu zerstören, wo sie findet. Wie man eine Zahl derartiger Feuerzangen zum Fleisch betrachtet, darüber kann ich aus eigener Erfahrung einen steilen Befürchtungen liefern. Ich war im Jahre 1856, als ich einen großen Hausesbrand im schlechtesten Altershäuschen lebte, und zwar in dem Bietzire, welchem der spätere Überpräsident von Sachsen, Graf Everhard zu Solms-Wernigerode, ein wahre Menschenfreund, damals als Landrat porträtiert. In diesem Artikel befand sich, wie überhaupt in den meisten Gebäuden, eine große Zahl von arbeitsfördernden Bettlern und Tagedieben, welche nicht ledig zur leichten Arbeit heranziehen waren. Um dies dennoch zu erreichen, wandten wir folgendes Mittel an: Das ganze von Schmied und Unarbeiter stattende Geschlecht, ca. 80 Mann stark, wurde in der Kreisstadt zusammengetrieben, wo man den Rentenfund gab, daß sie eine freie Arbeitsergebnischaft bilden sollen, welche unter einem Kutscher täglich 10 Stunden für einen bestimmten Lohn arbeiten will. Der Kutscher, welcher ein allgemein geachteter Bürger des Kreises war, sei ihr bewohnter und überwachter Wirt und verlor seine Wohnung in einem großen Hause eingezwängt. Es war vorzuhasten, daß einer oder der andere dieser Personen von der Arbeit über aus dem gewöhnlichsten Webausgang fortlaufen würde. Daher wurden die einzelnen Glieder der Genossenschaft veranlaßt, ein Protokoll zu unterzeichnen, in welchem u. a. ein Paragraph enthalten war, welcher Strafen setzte, die sie gegenüberein sich zu vollziehen hatten. So handelt sich hier um ein Verbum von Auctoribus, und zwar für das erste Vergehen fünf, für das zweite zehn Schläge u. s. w. Da die Sicherheitspolizei sehr gut war, so konnte ein Entlaufenen schon in wenigen Tagen wieder zur Arbeit einzutreten werden, was nicht mehr bei, daß von sämtlichen Mitgliedern dieser ausführlich geschriebenen Wege zusammengetretenen Genossenschaft sehr selten wenige Arbeit verlassen haben. Wie ein halbes Jahr vergangen, hatten die Leute sich an Arbeit und Ordnung gewöhnt, daß der Kutscher entlassen und die direkte „Genossenschaft“ aufgelöst werden sollte.“

Zu Leybach ist am 17. August der Rathaussaal in der Langestraße befindlichen Dianabades durch Feuer zerstört worden. — In Melken hatte in der Nacht zum 18. August ein junger Lehrer aus Dresden die Abfahrt, sich von der Brücke aus in die Elbe zu stürzen, herabfallende Steine verhinderten ihn jedoch daran. — In Weißbach bei Roßlau hat sich am 14. August der Schneidermeister Albin erhangt. Er hat jedenfalls eine regelrechte Verleugnung ihres Todes gefordert. — In Weißbach ist am 15. August der Rathaussaal in der Langestraße befindlichen Dianabades durch Feuer zerstört worden. —

In Melken hatte in der Nacht zum 18. August ein junger Lehrer aus Dresden die Abfahrt, sich von der Brücke aus in die Elbe zu stürzen, herabfallende Steine verhinderten ihn jedoch daran. — In Weißbach bei Roßlau hat sich am 14. August der Schneidermeister Albin erhangt. Er hat jedenfalls eine regelrechte Verleugnung ihres Todes gefordert. — In Weißbach ist am 15. August der Rathaussaal in der Langestraße befindlichen Dianabades durch Feuer zerstört worden. —

In einer Sandgrube bei Burgdorf ist am 16. August die verheilte G. aus Schöna a. d. Elbe von einem Erdwall beschädigt und ist dadurch der linke Oberarmknochen zerstochen. — In Burgdorf brannte am derselben Tage der Rathaussaal des Kaufmanns Götzenhaus niederr.

In einer Sandgrube bei Burgdorf ist am 16. August die verheilte G. aus Schöna a. d. Elbe von einem Erdwall beschädigt und ist dadurch der linke Oberarmknochen zerstochen. —

In der B. Löwen Bleiglotz in Melken wurde am vergangenen Freitag durch eine herabfallende Lehmvorwand ein Arbeitnehmer schwer verletzt.

Witterungs-Berichtigung am 19. August, Mitt. 1 Uhr.

Barometernachrichten nach Oscar Böhlert (Wallstr. 19): 28 Barometer Null

— Feuchtigkeit, 70% (Verg.). — Veränderl. — Thermometrograph nach Beaumur: 21° Wärme. Differenz von gestern zu heute 11°;

absolute Temp. 9½° W., absolute Temp. 21° W. — Die Schwimmerturmfaßung zeigte Süd-Wind. — Spinnerei: trübe.

— Elbhöhe in Dresden, 18. Aug., Mitt.: 128 Cent. untero.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betreffend die Temperatur am 18. August um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Wind.	Wetter.	Wind.	Wetter.
Aberdeen	102,5	W.	windig	+ 12,2
Kopenhagen	106,5	W.	windig	+ 13,3
Stockholm	102,2	ESE	heiß	+ 12,5
Turku	103,0	S	windig	+ 12,6
St. Petersburg	101,9	E	windig	+ 12,4
London	104,0	SW	still	+ 12,4
Brest	102,5	SW	windig	+ 12,3
Paris	102,2	SW	windig	+ 12,3
Göteborg	102,5	SW	windig	+ 12,3
Stockholm	102,2	SW	windig	+ 12,3
Wiesbaden	100,2	SW	windig	+ 12,3
Kassel	102,5	SW	windig	+ 12,3
London	102,1	SW	windig	+ 12,3
Wien	102,0	SW	windig	+ 12,3
Bremen	102,0	SW	windig	+ 12,3
Paris	102,0	SW	windig	+ 12,3
Wien	102,0	SW	windig	+ 12,3
Bremen	102,0	SW	windig	+ 12,3

Die nachst. Tabelle zeigt die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

Geographische Angabe: 1. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

2. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

3. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

4. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

5. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

6. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

7. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

8. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

9. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

10. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

11. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

12. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.

13. Die Witterungs- und Wetterbedingungen, die am 18. August um 8 Uhr Morgens bestanden.